

Robert Fossier, *Polyptyques et Censiers* (Typologie des sources du moyen âge occidental, Fasc. 28) Turnhout 1978, Brepols, 70 S. – Für die hier behandelte Quellengattung schlägt der Vf. statt der (bereits im MA gebräuchlichen) Bezeichnungen „Polyptychon“ oder „Urbar“ den Namen „livres fonciers“ („Güterverzeichnisse“) vor. Nach nur kümmerlichen Überresten aus der Zeit des 6. bis 8. Jh. sind aus dem 9. Jh. zahlreiche Güterverzeichnisse erhalten, die den Zusammenhang mit der Kirchen- und Reichsreform deutlich erkennen lassen. Fast alle Polyptychen dieser Zeit sind im Dreieck Rheinmündung-Seinemündung-Bayern entstanden, und sie beschreiben ungefähr 1% der Fläche des Frankenreichs. Die (erstaunlich zahlreichen) Stücke aus dem 10. Jh. bezeugen eine wichtige Veränderung in der Form der Aufzeichnung: Im Unterschied zu den Texten der Karolingerzeit sind die Abgabenverzeichnisse des 10. bis 12. Jh. ständig auf dem laufenden gehalten worden. Ein weiterer Wandel vollzog sich im 13. Jh. bis hin zu den zahlreichen Urbaren des 14. und 15. Jh., die ein völlig neuartiges Erscheinungsbild bieten. Vor einer Auswertung des mit diesen Quellen dem Historiker zur Verfügung stehenden Materials durch EDV müssen die Angaben in ein Frageraster eingepaßt und die Maße, Gewichte und Flächenangaben vergleichbar gemacht werden. Am Schluß wird ein Beispiel für ein solches Schema gegeben. W. H.

Marie-Thérèse Morlet – Marianne Mulon, *Le Censier de l'Hôtel-Dieu de Provins*, BECh 134 (1976) S. 5–84, besprechen und edieren dieses überwiegend in Französisch abgefaßte Einkünfteverzeichnis von 1250/80 (Bibl. municipale de Provins, Dép. Seine-et-Marne), das besonders für die lokale Ortsnamenforschung reiches Material bietet. A. G.

Hans J. Domsta, Ein unbekannter Brief zur Königswahl Günthers von Schwarzburg, Zs. des Aachener Geschichtsvereins 84/85 (1977/78) S. 11–12, ediert einen Brief der Stadt Frankfurt an Aachen, in dem über Absprachen und Vorbereitungen der Parteigänger des verstorbenen Kaisers Ludwig des Bayern zur Wahl eines Gegenkönigs zu Karl IV. berichtet wird. Das Dokument ergänzt die in MGH Const. 9 Nr. 1 ff. wiedergegebenen Stücke zur Wahl Günthers und gehört in die Zeit Dezember 1348/Januar 1349 (die Angabe des 10. Januar 1349 als Tag der Wahl Günthers in der Vorbemerkung des Hg. ist wohl Druckfehler für 30. Januar 1349). Ernst-Dieter Hehl

Patrick J. Geary, Un fragment récemment découvert du „Chronicon Moissiacense“, BECh 136 (1978) S. 69–73, ediert aus der Hs. Paris, BN lat. 11015, einem 1154 angelegten Chartular des Erzbistums Narbonne, die auf f. 16^v überlieferte Schilderung der Synode von Frankfurt (794) (MGH SS 1, 300–301), ermittelt als Vorlage die Hs. Paris, BN lat. 4886 (vgl. MGH SS 2, 257) und zieht Narbonne als Entstehungsort der Chronik in Erwägung. A. G.

Ulrich Schwarz, Amalfi im frühen Mittelalter (9.–11. Jahrhundert). Untersuchungen zur Amalfitaner Überlieferung (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 49) Tübingen 1978, Max Niemeyer Verlag, VIII u. 285 S., DM 70. – Die von H. Hoffmann angeregte Göttinger Dissertation wird durch ihren Untertitel genauer als durch ihren Haupttitel gekennzeichnet, denn trotz